

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 9

Artikel: Leute von heute : Sheen, Hallervorden, Moby und Beckenbauer
Autor: Ritzmann, Jürg / Sutter, Corinne / Hoerning, Hanskarl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

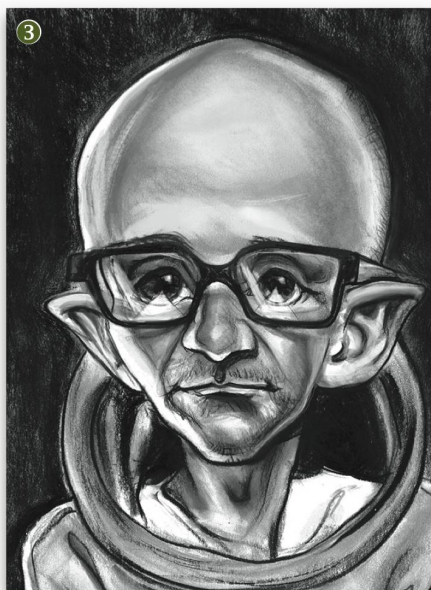
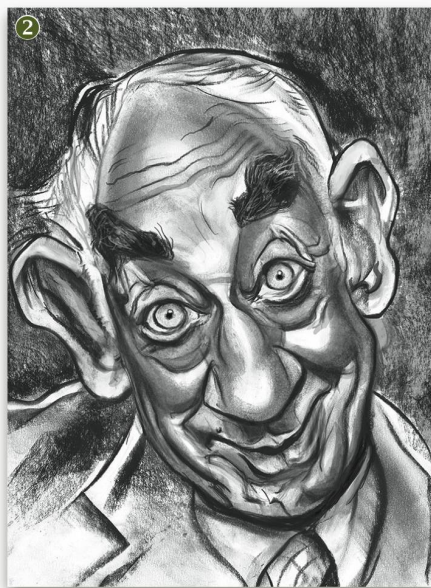
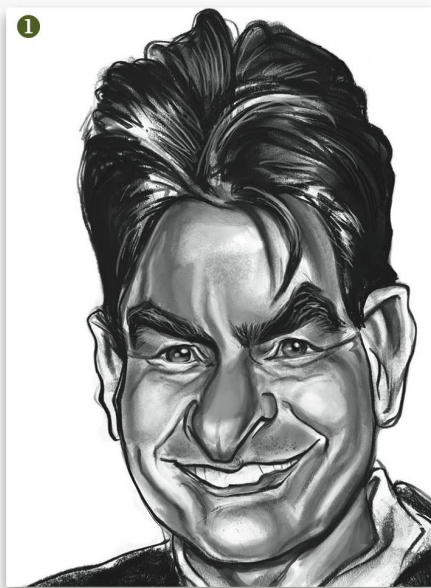
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sheen, Hallervorden, Moby und Beckenbauer

KARIKIERT VON CORINNE SUTTER



1 Charlie Sheen (*3. Sept. 1965)
Charlie Sheen ist ein Held. Er hat uns so viele Male zum Lachen gebracht und war einmal der bestbezahlte Schauspieler der Welt. Bekannt wurde er aber durch «Platoon» (Film über die Kaserne Thun, glaube ich) und durch «Hot Shots» und «Scary Movie», in denen andere Filme durch den Kakao gezogen werden. So hat er eine Vielzahl der üblichen Preise gewonnen, die man so gewinnt im Filmgeschäft. Und ihm ist ein Stern auf dem Walk of Fame gewidmet, was hierzulande mit

einem feuchten Händedruck von Melanie Winiger am Zurich Film Festival vergleichbar ist. Am 3. 9. wird er fünfzig. Wir gratulieren! Ach ja, seine Eskapaden wollen wir ihm verzeihen. Helden dürfen das.

JÜRIG RITZMANN

2 Dieter Hallervorden (*5. 9. 1935)
Wäre Fürst Leopold I. nicht als «Alter Dessauer» in die Geschichte eingegangen, wäre es

gewiss der Dessauer Abiturient Dieter Hallervorden. Das eines Fürsten würdige Schloss (Château de Costaères) auf einer französischen Insel gleichen Namens ist ja sein Eigen, mit Schlossparktheater! Wenngleich ihm der Besuch einer Schauspielschule und ein Engagement beim legendären Kabarett «Stachelschweine» verwehrt wurde, machte er mit eigenem Kabarett-Theater, mit dem TV-Renner «Nonstop Nonsens» und erst kürzlich als Demenzkranker («Honig im Kopf») von sich reden. Bei der Romy-Preisverleihung in Wien (miss)brauchte Didi schwarzhumorig den Nazislogan, die Romy «heim ins Reich» zu führen, was bei vielen ein grelles Klingeln auslöste. Bei ihm kam es nur als «Palim, palim» an.

HANSKARL HOERNING

3 Moby (*11. Sept. 1965)
Der Künstlernamen Moby erinnert uns – es klingt dumm, ich weiss – an den Film Moby Dick. Im wirklichen Leben heisst der Mann Richard Melville Hall, was auch nicht sonderlich besser klingt. Der durchschnittliche Musikfan (was immer das sein mag) kann vermutlich keine Songs von Moby aufzählen. Am ehesten dürften wir die Film-Soundtracks von «Bourne Identity» oder «The Beach» wiedererkennen. Am 11. 9. hat er fünfzig Lenze auf dem Buckel. Herzliche Gratulation! Und ja, wir wissen natürlich: Moby ist tatsächlich von Moby Dick abgeleitet.

JÜRIG RITZMANN

4 Franz Beckenbauer (*11. 9. 1945)
Franz Beckenbauer hat dem Fussball ein intellektuelles Image verliehen. Aussprüche wie «der Grund war nicht die Ursache, sondern der Auslöser» oder «die Schweden sind keine Holländer» lassen den Endorphinspiegel eines Fussballfreundes in die Höhe schnellen. Ihm sind auch viele Auszeichnungen ausgezeichnet worden, vermutlich alle, die es auf diesem Planeten gibt, ausser vielleicht die «Goldene Blutgrätsche». Jetzt wird «Der Kaiser» siebzig Jahre alt, wozu wir ihm mit einer Liedpassage der Punkband «Die Toten Hosen» gratulieren wollen: «... ich würde nie zum FC Bayern München gehen!»

JÜRIG RITZMANN